zuertheilen und der Streit um die Priorität würde kein Opfer verlangen! So aber müssen wir uns darüber schlüssig machen, welchen Namen wir anwenden wollen und dies ist bei dem vorliegenden verwickelten Fall, selbst mit Hülfe des Prioritätsdogma's nicht so einfach. Ich masse mir nicht an, dieses Dogma in massgebender Weise auslegen zu wollen, selbst wenn ich dasselbe anerkennen würde. Aber meine Ansicht ist in diesem Fall die, dass nach dem mit aller Strenge durchgeführten Prioritäts-Gesetze diejenige Erichson'sche Diagnose Gültigkeit hat, welche *Lasiopsis* mit 9—10 gliedrigem Fühler charakterisirt; und *Lachnota* wäre für die Art mit 8 gliedrigem Fühler beizubehalten. Nachdem ich aber den Irrthum Erichson's nachgewiesen habe, ist seine ganze Diagnose für mich hinfällig, und ich kann mich durch das Dogma nicht zwingen lassen, einen Gattungsbegriff (*Lasiopsis* Er.) anzuerkennen, der gar kein Begriff für mich ist, ohne Kenntniss der Type selbst. Ein Gattungsbegriff wurde der Name aber erst durch die Beschreibungen von Blanchard und Burmeister und daher sind diese Autoren für mich mit dem Begriff *Lasiopsis* verbunden und nicht Erichson. Da jene die Gattung *Lasiopsis* mit 8 gliedrigem Fühler charakterisirten, so war Herr Dr. Kraatz berechtigt, die Gattung *Asceptonycha* mit neungliedrigen Fühlern und gespaltenen Klauen aufzustellen, zu welcher *Sahlbergi* Mnnh. gehört und die Typen Erichson's, von denen ich vermuthe, dass sie *dahuricus* Bl. sind. Ich benenne also:

Lasiopsis Bl. Brm. mit *Henningi* Fischer.
Syn. (*Lachnota* Rttr.)
Asceptonycha Krtz. mit *Sahlbergi* Mnnh.

Ueber den Farbenunterschied der *Machaon*-Puppen.

Von Enzio Reuter, Helsingfors, Finnland.

Die Puppen von *Papilio Machaon* L. variiren bekanntlich in der Färbung. Im Allgemeinen sind sie, wenigstens in Finnland, von gelbgrünem Farbentone. Nicht selten aber erhält man bei Zucht von *Machaon*raupen Puppen, die eine nicht unbedeutend abweichende Zeichnung zeigen. So habe ich solche von unrein weisslicher Grundfarbe mit ziemlich starker lichtröthlicher Mischung erhalten. Besonders gilt dies von den Flügelscheiden. Die Kopf- und Brustregion, ein breites Feld unten an den Flügelscheiden, ein breiter Längsrand an den beiden Seiten des Abdomen, ein ähnlicher

an der oberen Seite desselben schwarz; letztere weisslich gefleckt und punktirt. Die untere Seite des Abdomen, von den Flügelscheiden an bis zur Analspitze, der Länge nach schwarz gestreift und punktirt.

Diese Farbenvarietät der *Machaon*puppen ist wahrscheinlich dieselbe, die auch von anderen Orten bekannt und mehrmals besprochen ist, u. A. von Herrn Sylvain Ebrard in Bull. ent. Soc. Fr. Sér. IV. T. 7. p. LXVII. 1867. Herr Ebrard hat, um die Ursache dieser Farbenvariation zu erforschen, einige Zuchtversuche vorgenommen. Er glaubt, dass die Farbe der Puppe abhängig ist von der Umgebung, in welcher die Raupe lebt und sich zum Verpuppen anschickt, besonders aber von der Natur desjenigen Gegenstandes, an welchem sich die Raupe befestigt, um die Verpuppung einzugehen. Seine Versuche scheinen allerdings ziemlich überzeugend, sie werden aber von meinen Zuchtversuchen nicht bestätigt.

Einmal fand ich 10 junge *Machaon*raupen, alle nebeneinander auf den Blumen einer Angelica litoralis sitzend. Sie waren zweifellos alle eines Wurfes und hatten sichtlich alle bisher unter ganz denselben Verhältnissen gelebt. Als ich zu Hause wieder angekommen war, stellte ich sie in eine Glasbüchse ein und versorgte sie mit Futter. Sobald die Raupen erwachsen waren, steckte ich einige dürre Aeste ein, so dass die Raupen zur Verpuppung sich an diesen befestigen konnten. Von fast sämmtlichen Raupen wurden diese Aeste in Anspruch genommen. Nur zwei verpuppten sich frei auf dem Moosboden der Büchse[1]).

Von den beiden letztgenannten Puppen wurde die eine lichtgrün, ganz normal, die andere grau gemischt. Von den übrigen aber, die sich alle beim Verpuppen an den Aesten befestigt hatten, wurde die eine Hälfte gelbgrün, die andere Hälfte zeigte die oben beschriebene Farbenvariation. Dies widerspricht nun durchaus den Ergebnissen des Herrn Ebrard. Der Farbenunterschied der *Machaon*puppen scheint somit nicht immer von der Umgebung der Puppe abhängig zu sein. Auch *Vanessa Urticae*-Puppen zeigen die grösste Mannigfaltigkeit an Farbentönen, von goldglänzend lichtgrau zu

---

[1]) Also ohne sich mit einem Gürtel noch mit einem Faden an der Analspitze zu befestigen, was unter den Succinctis eine grosse Seltenheit ist. Diesem vereinzelten Umstande kann jedoch kein Werth beigemessen werden.

Reuter, Enzio. 1891. "Ueber den Farbenunterschied der Machaon-Puppen." *Entomologische Nachrichten* 17, 6–8.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/42328
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239804

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 21 September 2023 at 19:38 UTC